Sehr geehrte Gäste,

zuallererst möchten wir den Organisatoren der Umweltstrategiekonferenz für die Einladung der Union der Zyprioten danken.

Wie Sie wissen, ist Zypern aufgrund seiner geografischen Lage und politi­schen Umstände das Land der Europäischen Union, das am stärksten von den Folgen der Klimakrise betroffen ist. Obwohl Zypern ein EU-Mitglied­staat ist, liegt es im Nahen Osten, wo bereits ein komplexes Zusammen­spiel von Klimawandel, Wasserknappheit und Vertreibung besteht.

Auf unserer Insel und in den umliegenden Ländern werden die Tempera­turen bis zum Jahr 2050 voraussichtlich um 1,9 Grad steigen, wobei die Zahl der Tage mit Temperaturen über 35 Grad voraussichtlich 34 pro Jahr übersteigen wird. Außerdem wird damit gerechnet, dass Perioden mit geringen Niederschlägen, die zu Dürren führen, häufiger werden. Die von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) eingestufte Region, die Westasien und Nordafrika umfasst, ist die Region mit der größten Wasserknappheit der Welt.

Trotz dieser Tatsachen gibt es derzeit keine Anzeichen dafür, dass Zypern einen ökosystembasierten Ansatz zur Bewältigung des Klimawandels ver­folgen wird. Stattdessen sind natürliche und halbnatürliche Gebiete, die als Kohlenstoffsenken im Kampf gegen den Klimawandel dienen könnten, einem unerbittlichen Entwicklungsdruck ausgesetzt.

Als Organisation sind wir der festen Überzeugung, dass der Kern der Um­weltkrise im Imperialismus liegt. Zusätzlich zu den geografischen Heraus­for­derungen hat Zypern mit einer schweren Umweltzerstörung zu kämpfen, die durch die NATO-Besatzung noch verschärft wird. Wie viele von Ihnen wissen, hat die Türkei die nördliche Hälfte unseres Landes seit 1974 besetzt, nachdem die NATO die politische Situation in Zypern herbeigeführt hatte. Gegenwärtig nutzen fünf NATO-Armeen unsere Insel, um ihren im­pe­rialistischen Einfluss in der Region geltend zu machen, wobei in jüngster Zeit auch Militärbasen des Vereinigten Königreichs an Aktionen gegen die Menschen in Palästina und im Jemen beteiligt sind.

Die Union der Zyprioten arbeitet mit patriotischen politischen Kräften zu­sammen, um den Kohlenstoffkolonialismus und die Umweltzerstörung in­folge der Besatzung zu bekämpfen. Ein solcher Verbündeter ist die Grüne Partei Zyperns, und es ist uns eine Ehre, bei den bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament am 9. Juni 2024 gemeinsam anzutreten.

Ich möchte ein wichtiges Detail hervorheben: die Spannungen im östlichen Mittelmeer zwischen der Türkei, Griechenland und allen anderen Ländern in Bezug auf die Kohlenwasserstoffressourcen. Diese Spannungen werden von den westlichen Ländern und Europa in ihrem Bestreben, nach dem Ukraine-Russland-Krieg alternative fossile Energieressourcen zu finden, geschürt. Wir sind gegen alle diese Entwicklungen und stufen diese Be­mühungen im östlichen Mittelmeerraum als Teil des Kohlenstoffkolo­nia­lismus ein.

Als Vertreter der Region Westasien und Nordafrika, die von der Klimakrise stark betroffen sein wird, möchte ich zum Abschluss meiner Rede noch einen entscheidenden Punkt hervorheben.

Der Kampf gegen imperialistische Besetzungen und die Unterstützung nationaler Befreiungskämpfe sind unerlässlich, um die Umweltzerstörung zu besiegen. Ich habe zwar kurz die Kriegsführung angesprochen, aber es ist wichtig zu betonen, dass illegal besetzte Regionen von internationalen Verfahren ausgeschlossen sind. Gegenwärtig verursacht die Türkei in den besetzten Gebieten Zyperns - einem EU-Mitgliedstaat - ungestraft erheb­liche Umweltzerstörungen. Dies ist vergleichbar mit der Situation in den von der Türkei besetzten Regionen Syriens und den palästinensischen Gebieten, die unter anderem von der jüdischen *Entität* besetzt sind.

Bei dieser Konferenz geht es um die Rettung unseres Planeten, und wir stehen vor einer gewaltigen Front, der wir uns stellen müssen. Wir müssen voneinander lernen, das Verständnis füreinander fördern und uns so weit wie möglich zusammenschließen, um in diesem Kampf zu siegen.

Ich danke Ihnen sehr herzlich